

Dr. Karl-Wilhelm Hirsch

als stellv. Kreisvorsitzender der FDP Aachen-Land
Würselen, den 20.05.1995

Kleine Nachlese zur Landtagswahl

Vielen Dank für das „Bedauern“! Dieser Dank gilt allen der Presse, der Bekannten und Freunde, die mir nach der Wahl und nach dem traurigen Abschneiden der F.D.P. als Kandidat mit 2,2% ihr Mitgefühl ausgedrückt haben.

Es waren ermutigend viele, von denen ich gar nicht gedacht hätte, daß sie liberal wählen. Es waren ärgerlich viele, die jetzt bedauern, Zuhause geblieben zu sein, statt liberal gewählt zu haben. Es waren aber auch beeindruckend viele, die als Noch-SPD-Wähler mit sozialdemokratischer Grundüberzeugung ganz bestimmt keine rot-grüne Koalition wollten, sondern - wenn Koalition überhaupt - dann eine sozial-liberale Koalition viel lieber gesehen hätten.

Aber ist Bedauern die richtige Anteilnahme. Mich persönlich braucht eigentlich keiner zu bedauern. Ich bin es gewöhnt und es macht mir Spaß, Minderheitenmeinungen zu vertreten und ich werde auch in Zukunft mein liberales Mundwerk aufmachen und versuchen, mit spitzer Feder zu schreiben. („Mainstream“ zu vertreten, ist echt ätzend.)

Die F.D.P. braucht bestimmt kein bedauerndes Mitleid. Sie braucht jetzt neue, tätige Mitglieder und Sympathisanten. Ich fordere deshalb alle Bürger auf, die zu den 52% der Wähler gehören, die sich in einer Umfrage für die Notwendigkeit einer liberalen Kraft in deutschen Parlamenten ausgesprochen haben, für sich zu prüfen, ob das aktive Mitgestalten des organisierten Liberalismus, die Weiterentwicklung seines Staats- und Freiheitsgedankens und das offensive Vertreten von Vernunft und Sachlichkeit in der Politik nicht eine lohnende Alternative zu passivem Hinnehmen einer stetig wachsenden Staatsmacht ist; einer Staatsmacht, die - von einem mit Schuldkomplexen und Ängsten geprägten Lebensgefühl getragen - stark und stärker wird. Die Weichen sind nun auch in NRW für einen plan- und regelbesessenen Staat gestellt, der die Freiräume des Einzelnen Stück für Stück beschneidet.

Wenn ich die GRÜNEN davon reden höre, daß gerade sie jetzt die Heimat für liberale Wähler seien, weiß ich nicht, ob ich lachen oder weinen soll. Man fordert doch allenthalben die Kennzeichnungspflicht der Inhaltsstoffe aller Lebensmittel: Wenn auf der Verpackung der GRÜNEN alles stehen müßte, was drin ist, würde man alle Folterwerkzeuge des Sozialismus finden, aber keinen einzigen wirklich liberalen Ansatz. Nun, die GRÜNEN sind zweifellos die Sieger der Wahl, meine Anerkennung.

Herr Vorpeil wird sich nicht so wohl in seiner Haut fühlen, hat er doch auf den wahlkampflichen Podiumsdiskussionen immer wieder betont, daß für ihn eine rot-grüne Koalition ausgeschlossen sei. Kommt es mit seiner Stimme und überhaupt im Landtag zu einer rot-grünen Koalition, darf man ihm und der SPD sicher das Stigma der Umfallerpartei anhängen. Ich weiß, „das übergeordnete Wohl des Landes NRW braucht eine handlungsfähige Regierung...“; Willkommen im Club.

Eigentlich hätte ich mit dem traditionellen Dank an die Wähler für das entgegengebrachte Vertrauen beginnen müssen. Vertrauen war gut, jetzt aber würde ich viel lieber die Kritik der F.D.P.-Wähler und der liberalen Nichtwähler hören. Gelegenheit ist gegeben. Meine Adresse steht wie üblich zu Beginn dieses Leserbriefes.